Pädagogische Leitvorstellungen

Öffenetliches Schottengymnasium der Benediktiner in Wien

A. Daten und Fakten zur Schule

Daten zur Schule	Allgemeinbildende Höhere Schule (Langform), katholische Privatschule mit Öffentlichkeitsrecht, Schulerhalter: Benediktinerabtei *Unsere Liebe Frau zu den Schotten*, 1010 Wien, Freyung 6 Schulkennzahl: 901026 Bezeichnung: Öffentliches Schottengymnasium der Benediktiner in Wien, 1010 Wien, Freyung 6 Ca. 56 Lehrpersonen, ca. 43 Vollzeitäquivalente 5 Personen sonstiges Personal (2 AssistentInnen, eine Schulärztin, ein Haustechniker, eine Buffetkraft, die Reinigung des Schulgebäudes ist ausgelagert), die wirtschaftliche Verwaltung der Schule ist in die wirtschaftliche Verwaltung des Schottenstifts (sog. Kammeramt des Schulerhalters) eingebettet Ca, 500 Schülerinnen und Schüler
Schulisches Umfeld	Zentrale innerstädtische Lage, „Hauptpartnervolksschule“: VS Judenplatz, 1010 Wien; Einzugsgebiet: alle Wiener Gemeindebezirke und niederösterreichisches Umland bis Tulln. Das Schottenstift betreibt neben dem Gymnasium einen Kindergarten sowie einen Hort zur Betreuung der UnterstufenschülerInnen des Schottengymnasiums.
Infrastruktur	Historisches Gebäude mit 19 Klassenräumen, Bibliothek, Sondersäle für Biologie, Russisch, Physik, Chemie, Musikerziehung, Kunst und Gestaltung, Informatik, 2 Werksäle (TeD), eine Lehrküche, ein Turnsaal, ein Freiplatz, Festsaal mit 180 Plätzen und Bühne, Hort für die Schülerinnen und Schüler der Unterstufe (ebenfalls eine Bildungseinrichtung des Schottenstifts), Einbettung in die Infrastruktur des Schottenstifts inklusive Nutzung des „Schottenkellers“ für die Schulpastoral und den Unterricht.
Schwerpunktsetzungen	Katholische Privatschule mit sprachlichem Schwerpunkt: Englisch ab der ersten Klasse, Latein ab der dritten Klasse, alternativer Pflichtgegenstand: Altgriechisch/Russisch/Französisch ab der 5. Klasse, Wahlpflichtgegenstände Spanisch und Italienisch ab der 6. Klasse

	Zusatzangebote durch die Schulpastoral (geistliche Betreuung der Schule durch den Schulerhalter und durch Sozialarbeiter*innen): Klostertage zumindest für 1. und 8. Klassen, Benefizveranstaltungen und Sozialaktionen, Gesprächsangebote, Tage der psychischen Gesundheit, kirchliche Veranstaltungen laut Jahreskreis Unterstufe: Erste und zweite Klasse: Verbindliche Übung Lernen lernen Angebot der Nachmittagsbetreuung für die Unterstufe an allen Schultagen im Hort des Schottenstifts Oberstufe: Oberstufenzweige: humanistisches bzw. neusprachliches Gymnasium, Unterricht in Altgriechisch, Französisch, Russisch je nach Schwerpunkt; Wir fördern unseren Sprachenschwerpunkt durch eine Reihe von Sprachaufenthalten bzw. entsprechenden Projekten im Ausland und in der Schule. Begabungsförderung: Latein-, Griechisch-, Russisch-, Chemie-Olympiade, Französisch-Sprachwettbewerb
Zertifizierungen	Erasmus+ - zertifiziert, OEAD-Partnerschule
Zertifikate, die Schüler/innen/Studierende erwerben können	Derzeit keine Zertifikate angeboten
Schulpartnerschaft	Aktiver und konstruktiver Elternverein, Unterstützung und Zusammenarbeit mit dem Absolven*tinnenverein: Vereinigung der Altschotten: Finanzielle Unterstützung der Schule über die KILT-Foundation bzw. Unterstützung durch Manpower beim KILT-Berufsinformationstag etc..
Außenbeziehungen	Partnerschule in Melun/Frankreich mit zweiseitigem Schüler*innenaustausch seit über 30 Jahren – derzeit auch zweiseitiger Schüler*innenaustausch mit Riga/Lettland, Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Wien (smarte KlasseI), Einbindung in das BENET (Netzwerk österreichischer Benediktinerschulen: JunglehrerInnentreffen), Erasmus+-zertifiziert: spezielle Kontakte mit Schulen in Pannonhalma/Ungarn, Rom, Irland;

B. Qualitätsdimension Lernen und Lehren

Lern- und Lehrprozesse gestalten	Motto Individualisierung: Fördern und Fordern
- **Unterricht gestalten und Lernen initiieren**	Lehrerinnen und Lehrer gestalten ihren Unterricht mit unterschiedlichen Methoden und nach den geltenden pädagogischen Richtlinien ihres Unterrichtsgegegstandes (aktuell geänderte Lehrplanbestimmungen und standardisierte Prüfungsanforderungen werden laufend in die Unterrichtsarbeit eingearbeitet). Individualisierte und plenare Lernsettings führen zu einer gelingenden Unterrichtsgestaltung. Es stellt für uns ein Qualitätskriterium dar, die jungen Menschen so zu fordern und zu fördern, dass sich ihre Fähigkeiten, Interessen und Neigungen bestmöglich entfalten. In allen Fächern legen wir Wert auf Persönlichkeitsbildung und Förderung der Kreativität. Die Förderung besonders engagierter und motivierter Kinder und Jugendlicher ist eine Zielsetzung unserer Schule. Sie wird durch unterschiedliche Maßnahmen und Zusatzangebote (Teilnahme an Wettbewerben und Olympiaden: Latein, Griechisch, Russisch, Französisch, Chemie, Mathematik, Informatik) unterstützt. Fächerübergreifende Projekte sowie die Unterrichtsprinzipien Digitalisierung und Demokratisierung ergänzen die Methodenvielfalt.
- **Individualisierung und Kompetenzorientierung**	Der Unterricht findet in heterogenen Klassen statt, die intern differenziert werden, um auf Neigungen, Interessen und Vorwissen der Schüler/innen eingehen zu können. Die innere Differenzierung erfolgt durch unterschiedliche Instrumente. Dazu zählen die Wahl angepasster Aufgabenformate, verschiedener Unterrichtsmethoden und Sozialformen. English in Action sowie die Tage der psychischen Gesundheit und der KILT-Berufsinformationstag finden als Projekte mit ExpertInnenunterstützung im Schulhaus statt, damit werden Kompetenzen im sprachlichen und sozialen Bereich gefördert. Begabten SchülerInnen der Unterstufe wird der freiwillige Besuch von Oberstufenunterricht (WPG, Freigegenstände´am Nachmittag) ermöglicht, einige SchülerInnen sind neben der Schule an der Universität Wien inskribiert und besuchen Vorlesungen. Grundlage für die Kompetenzorientierung ist die Ausrichtung des Unterrichts an den kompetenzorientierten Lehrplänen, an Kompetenzmodellen und, soweit verfügbar, an Kompetenzbeschreibungen. Durch Schilfs (siehe die entsprechenden Schulentwicklungspläne der letzten Jahre) wurden den KollegInnen die Ideen und ausgewählte Methoden der Individualisierung näher gebracht.
- **Lernen an außerschulischen Orten**	Die Durchführung von Lehrausgängen sowie ein- und mehrtägige Schulveranstaltungen bwz. schulbezogenen Veranstaltungen zur Vertiefung der Unterrichtsinhalte wird angeboten bzw. weiterentwickelt: Mehrtägige Sportprojekte (Schikurse, Sportwochen) 2. bis 5. Klasse; 6. Klasse: Sprachreise Irland

	7. Klasse fakultativ: zweiseitiger Schüleraustausch mit einer öffentlichen Schule in Riga/Lettland, Frankreich (zweiseitiger Sprahaustausch mit einer katholischen Privatschule in Melun seit über 30 Jahren), Sprachreisen über professionellem Anbieter), Projekt Griechenland (Altgriechisch), Projekt Spanien, Projekt Italien 8. Klasse: Projekt Rom Sozialprojekte über die Schulpastoral mit dem und im Schottenstift (Cariats-Sammelaktionen), Benefizabend für unsere Partnerschule in Burkina Faso (persönliche Kontakte, derzeit Probleme wegen des dort herrschenden Bürgerkrieges). Schulwallfahrten nach Taizè bzw. Mariazell fakultativ für die Oberstufe
Leistung feststellen und beurteilen	Zentrales Anliegen ist die Transparenz der Leistungsbeurteilung. Zu Beginn des Schuljahres erhalten Schüler/innen einen Überblick über die Inhalte und Ziele des Unterrichts im jeweiligen Gegenstand. Die Planung wird besprochen, die Beurteilungsgrundlagen werden offengelegt. Die Einsicht in und das Verständnis für die Zusammenhänge von Kompetenzerwerb und Leistungsbeurteilung ermöglichen die Übernahme von Eigenverantwortung für den Lernprozess. Der Beurteilung von schriftlichen Prüfungsarbeiten liegt ein fachinternes kompetenzorientiert formuliertes Konzept zugrunde, welches den Schüler/inne/n bereits bei der Erarbeitung der Lerninhalte kommuniziert wird. Dies fördert die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung, zum Peer-Feedback und macht den Grad der Erreichung der fachlichen Kompetenz transparent. Die Ergebnisse (interner und externer) Leistungserhebungen sowie außerschulischer Wettbewerbe (z.B. Olympiaden, Sprachwettbewerbe) liefern Rückschlüsse auf Leistungsstand und die Unterrichtsqualität. Sie werden in den Jahrgangs- und Klassenlehrer/innen-Konferenzen besprochen, erforderliche Maßnahmen werden in die Wege geleitet. Die Ergebnisse der standardisierten Leistungsüberprüfungen (IKMplus, standartisierte kompetenzorientierte Reifeprüfung) fließen in die oben genannten Bewertungen durch die Schulleitung und die Fachkonferenzen ein.
Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln	In den zumindest einmal pro Semester stattfindenen pädagogischen Konferenzen (Pflichtveranstaltung für alle Lehrenden) werden die pädagogischen Richtlinien und Ziele der Schule diskutiert und festgelegt. Hier werden neben den pädagogischen Leitvorstellungen auch die Ziele des SEP (Schulentwicklungsplans) besprochen und die Etappen und Fristen zum Erreichen der Ziele festgelegt. Dies betrifft sowohl inhaltliche Schwerpunktsetzungen der gesamten Schulgemeinschaft als auch die pädagogische Weiterentwicklung der Unterrichtsführung. Jedenfalls zu Beginn des Schuljahres finden Konferenzen der einzelnen Fachgruppen statt. Besonderes Augenmerk wird hier auf den Austausch von Best-Practice-Modellen gelegt. Zudem sind die Themenpools für die mündliche Reifeprüfung festzulegen. Auch die Abstimmung des Unterrichts auf eine gemeinsame Vorgangsweise bei der Kompetenzüberprüfung und Leistungsfeststellung der Fachgruppe wird hier festgelegt. Weitere Fachgruppenkonferenzen begleiten den weiteren Verlauf des Schuljahres.

Professionell zusammenarbeiten	Die gesamte Schulgemeinschaft ist über eine Onlineplattform (MSOfficeTeams) miteinander vernetzt. Alle Fachbereiche haben hier die Möglichkeit, ihre Stundenbilder und Unterrichtsmaterialien zu teilen. So sind ein unkomplizierter und schneller Austausch und darüber hinaus eine Koordination und Abstimmung aller Lehrpersonen möglich. Zusätzlich wird dir Unterrichtssoftware WebUntis für die Kommunikation auf allen Ebenen eingesetzt. Über die Plattform bildung-portal.at wird eine Vernetzung aller Computeranwendungen in die Zukunft weisen. Regelmäßige gegenseitige Hospitationen inkl. nachfolgender Feedbackgespräche stellen einen Teil der Schulkultur dar. Die Lehrkräfte werden dazu ermutigt, innerhalb der Fachbereiche mehrmals im Semester gegenseitig zu hospitieren. Darüber hinaus wird empfohlen, auch fachfremden Unterricht zu besuchen. (Siehe die entsprechenden Schulentwicklungspläne der letzten Jahre!). Der Ausbau der Feedbackkultur wird durch den Einsatz der Tools aus IQES laufend vorangetrieben.
Beratung und Unterstützung anbieten	Im Rahmen von Elternabenden, -sprechtagen, Sprechstunden, durch Vorträge der Schulärztin und sozialer Einrichtungen informieren wir Lernende, Erziehungsberechtigte sowie Schüler*innen über schulinterne und außerschulische Beratungsangebote. Die regelmäßige Anwesenheit der Schulärztin gewährleistet die Betreuung von Schüler/inne/n mit psychosomatischen und -sozialen Problemen in Zusammenarbeit mit der Schulpastoral (Betreuungsangebot an die Schulgemeinschaft von Mönchen und Sozialarbeiterinnen durch den Schulerhalter). Unterstützend gibt es hier ein regelmäßiges professionelles Gesprächsangebote durch eine psychologisch geschulte Fachkraft. Infolge der Covid-bedingten psychischen Problemstellungen wird das Projekt „Tage der psychischen Gesundheit“ weitergeführt – Das Schottengymnasium begleitet dieses Angebot als Pilotschule. Um Lernende im Hinblick auf Lernprobleme oder die Entwicklung von Begabungen zu beraten und zu unterstützen, verfügen Lehrpersonen an der Schule über Ausbildungen im Bereich Begabungsförderung, Lernberatung, Peer-Mediation, Lerncoaching und Sozialberatung. Auch SchülerInnen stehen als Peer-MediatorInnen zur Verfügung. Außerschulische Expert/inn/en (Jugendamt, Gesundheitsamt, Polizei, ...) halten Workshops oder Vorträge zu unterschiedlichen Themen (Konfliktbewältigung, Gefahren des Internets, Drogen- und Alkoholmissbrauch, Umgang mit sozialen Netzwerken, ...). Absolvent/inn/en der Schule gestalten Informationsabende über mögliche Bildungswege nach der Reifeprüfung. (Dies ist ein die Schule unterstützendes Projekt des Absolventenvereins *Altschotten*.) Im Projekt „Mathe-Cafe” unterstützen AbsolventInnen die SchülerInnen der Oberstufe bei der Vorbereitung auf Mathematikschularbeiten und die Reifeprüfung aus Mathematik. Für Lehrende wird ab dem Schuljahr 2024/25 Supervision angeboten.

Ganztägige Schule gestalten	Zur Betreuung der UnterstufenschülerInnen am Nachmittag sind LehrerInnen der Schule im Rahmen der gegenstandsbezogenen Lernzeit im Schottenhort eingesetzt. Damit werden Schülerinnen und Schüler im Hort nicht nur fachlich kompetent unterstützt, der soziale Kontakt in einer „neuen" Lernumgebung stärkt auch die Schulgemeinschaft. Zudem gibt es im Hort kreative und sportliche Zusatzangebote. (Siehe dazu auch das GTS-Konzept der Schule.) Es gibt regelmäßige Absprachen zu Hausübungen zwischen Unterrichtenden und Lehrenden in den Hort-Lernzeiten. Das Erarbeiten persönlicher Lernstrategien unterstützt die Schüler/innen beim selbstständigen Arbeiten und Lernen. Darüber hinaus erfolgt durch die Lehrpersonen gezielte Lernberatung. Der Bibliotheksbereich der Schule ist an Nachmittagen zur individuellen Lernbetreuung für alle Schülerinnen und Schüler geöffnet.